Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Mittwoch den 21. Januar 1857.** **Nr. 34.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 68, 05. Als Consols von Mittags 12 Uhr ¼ pCt. höher als gestrige Schluß-Course, 93¾, und von Mittags 1 Uhr noch ⅛ pCt. höher, 93⅞, eingetroffen waren, wurde die Stimmung eine günstigere. Die 3pCt. stieg bis auf 68, 40 und schloß ziemlich belebt aber weniger fest zur Notiz. Eisenbahn-Aktien, besonders der Centralbahn, blieben fest. Schluß-Course:

3pCt. Rente 68, 25. 4½pCt. Rente 94, 95. Credit-Mobilier-Aktien coup. dét. 1410. 3pCt. Spanier 37½. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 88. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 766. Lombard. Eisenbahn-Aktien 657.

London, 20. Januar, Mittags 1 Uhr. Consols 93⅞.

Wien, 20. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Fonds fest, Industrie-Effekten flau.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82½. 4½pCt. Metalliques 71½. Bankaktien 1023. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 232½. 1854er Loose 108½. National-Anl. 84¼. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 242. Credit-Aktien 293. London 10, 17. Hamburg 78½. Paris 123. Gold 9. Silber 6. Elisabetbahn 100½. Lombardische Eisenbahn 126. Theißbahn 100⅜. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreich. Credit- und Staatseisenbahn-Aktien niedriger, sonst wenig verändert. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112¼. 5pCt. Metalliques 78⅛. 4½pCt. Metalliques 68¼. 1854er Loose 101⅝. Oesterr. National-Anleihe 79¼. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 271. Oesterr. Bank-Antheile 1146. Oesterreich. Credit-Aktien 181½. Oesterr. Elisabetbahn 199. Rhein-Nahe-Bahn 91¼.

Hamburg, 20. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Flaue Stimmung. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 147½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 96½. Wien 80⅝.

Hamburg, 20. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille und niedriger, per Frühjahr ab auswärts besonders leichtere Sorten billiger zu kaufen; Roggen loco flau; pr. Frühjahr ab auswärts ohne Kauflust. Oel loco 30¾, pr. Frühj. 31⅛, pr. Herbst 29. Kaffee unverändert, Umsatz 4—5000 Sack Rio.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 19. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten, sind die neuenburger Royalisten gestern wohlbehalten auf französischem Boden eingetroffen.

Paris, 20. Januar. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der kaiserliche Prinz seit zwei Tagen an einem leichten katharralischen Fieber leide. Seit gestern Abend gehe es besser und sein Zustand gebe auch nicht zur geringsten Beunruhigung Veranlassung.

Marseille, 18. Januar. Wir haben eben Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. d. erhalten. Das englische Parlamentsmitglied Layard hat die Concession einer direkten Eisenbahn von dem Meerbusen von Samos nach der Donau erhalten, die über Adrianopel geführt werden und die Krümmungen der Meerengen vermeiden wird. Diese Eisenbahn wird eine Zweigbahn nach Konstantinopel erhalten. Ein Drittel der Aktien ist für Frankreich vorbehalten worden. Die Nachrichten aus Kleinasien sprechen von Gefechten der Maroniten gegen die Griechen und der Drusen gegen die Maroniten. Aus Persien meldet man, daß Gobineau, der Vertreter Frankreichs, in Teheran feierlich empfangen worden ist. Das „Journal de Konstantinople" versichert, Dost Mahomed werde neutral bleiben, und England habe die Fürsten in der Nachbarschaft von Herat gegen Persien aufgereizt.

Preußen.

Berlin, 20. Januar. [Amtliches.] Ihre Majestäten der König und die Königin haben Allerhöchstihr Hoflager heute von Charlottenburg nach Berlin verlegt.

Der königliche Landbaumeister Dallmer ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektorstelle zu Wittlich verliehen worden.

P. C. **Berlin**, 20. Januar. In der 9. Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 20. d. M. hat der Herr Minister-Präsident folgende Erklärung über den Stand der neuenburger Angelegenheit abgegeben:

„Meine Herren! Als die gegenwärtige Session des Landtages eröffnet wurde, haben des Königs Majestät am Schluß der Thronrede den Fall zu bezeichnen geruht, in welchem Allerhöchstsie die Wehrkraft des Landes mit Rücksicht auf diejenigen Ereignisse aufzubieten entschlossen seien, welche sich in Neuenburg zugetragen. — Wir waren Willens, vorbereitet und im Stande, für die Rechte des Königs mit den Waffen einzutreten. Aber diese Nothwendigkeit liegt jetzt nicht mehr vor. Wir haben nunmehr Kunde, daß die in Neuenburg in Haft gehaltenen Unterthanen des Königs bedingungslos auf freien Fuß gesetzt sind. Es wird jetzt also möglich sein, die neuenburgischen Verhältnisse im Wege einer europäischen Konferenz zu ordnen. — Meine Herren! Sie werden es natürlich finden, daß ich mich auf diese Bemerkung beschränke; aber bei der Wichtigkeit der Sache habe ich doch nicht unterlassen wollen, dem hohen Hause von dem Stande der Angelegenheit hiermit Kenntniß zu geben."

Diese Mittheilung wurde von dem Hause mit lebhaftem Beifall empfangen.

Berlin, 20. Jan. Se. Majestät der König nahm gestern Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Zum Diner empfingen Ihre königl. Majestäten Se. Hoheit den Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Höchstwelcher Abends nach Gotha zurückkehrte, sowie auch Se. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Baden. — Der General der Infanterie und kommandirende General des 2. Armeekorps von Grabow ist nach Stettin abgereist. — Alle die Motive, welche der jüngsten Anwesenheit der katholischen Kirchenfürsten in der Presse und sonst untergelegt werden, entbehren, wie wir versichern dürfen, jeder Begründung; die Anwesenheit derselben hatte keinen andern Zweck, als den einer persönlichen Aufwartung bei Sr. Majestät dem Könige. — Dr. Wichern aus Hamburg, dessen Eintritt in den preuß. Staatsdienst bereits als bevorstehend bezeichnet worden, ist dem Vernehmen nach zum Ober-Konsistorialrath und Mitglied des Oberkirchenraths ernannt worden. Bekanntlich soll sich Dr. Wichern auch an der Bearbeitung der Gefängniß-Angelegenheit im Ministerium des Innern betheiligen. (N. Pr. Z.)

— Nach den betreffenden Statuten erhalten die Ritter des Ordens pour le mérite, wenn sie während 50 Jahren Inhaber desselben sind, ihn mit der Auszeichnung einer Krone erneuert. Diese höchst seltene Dekoration ist bei dem vorgestrigen Ordensfeste im königl. Schlosse dreien militärischen Würdenträgern, von denen sich noch zwei im aktiven Dienste befinden, zu Theil geworden, nämlich dem General-Feldmarschall Frhrn. v. Wrangel, dem General der Kavallerie Grafen von der Gröben und dem Obersten a. D. F. v. Bülow. Letzterer hat ihn wegen seines tapferen Benehmens bei der Belagerung von Kolberg 1807 erhalten und war zuletzt Kommandant von Küstrin. v. Wrangel zeichnete sich, kaum 23 Jahre alt, in dem Feldzuge von 1807 beim L'Estocq'schen Korps in Preußen aus. (V. Z.)

P. C. [Das Gesetz, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer. III.] In den beiden westlichen Provinzen ist die Gebäudesteuer in ihrem Gesammtbetrage von der in Gemäßheit des § 1 des Grundsteuergesetzes vom 21. Januar 1839 festgestellten Grundsteuer-Hauptsumme für die beiden westlichen Provinzen abzuzweigen und sind die Ab- und Zugänge bei der neu veranlagten Gebäudesteuer von der Einführung der letzteren ab für die Staatskasse zu berechnen. Diese Anordnung entspricht vollkommen der Lage der, für die westlichen Provinzen bestehenden, durch das Grundsteuergesetz vom 21. Januar 1839 eingeführten Steuerverfassung. Diese bringt es mit sich, daß jede Erhöhung der Gesammtmasse der Katastral-Erträge eine Verminderung des zur Aufbringung des unverändert bleibenden Steuer-Kontingents erforderlichen Prozentsatzes vom Katastral-Ertrage nach sich zieht und daß, wenn die Vermehrung der Gesammt-Katastral-Erträge hauptsächlich durch eine Erhöhung der Gebäudetaxen herbeigeführt wird, die hierdurch bewirkte Ermäßigung des Steuerprozentsatzes auch vorzugsweise den landwirthschaftlich benutzten Liegenschaften, deren Katastral-Erträge unverändert bleiben, zu Gute kommen muß.

Das Verhältniß der neuen Steuerlast wird sich auch bei Ausführung der vorstehenden Bestimmung in den westlichen Provinzen keinesweges drückend gestalten. Zur Zeit unterliegen die Miethswerthe der Gebäude in den gedachten Provinzen nach Abzug einer, zwischen einem Viertheil und der Hälfte sich bewegenden Quote der ersteren für die Unterhaltungskosten der Gebäude einer Besteuerung von 11⅛ pCt. In den größeren Städten ist bei der Kataster-Aufnahme durchgängig nur der Abzug des vierten Theils des ermittelten Miethswerthes gestattet worden, und es wird sich bei einem Gebäude, dessen Brutto-Miethwerth 1000 Thlr. beträgt, die Last nach Einführung der Gebäudesteuer immer noch um etwas geringer als der jetzige Steuersatz stellen. Allerdings ist der der Katastral-Aufnahme zum Grunde gelegte Miethswerth nach den durchschnittlichen Mieth-Erträgen aus den Jahrrn 1820 bis 1830 ermittelt und wird sich wahrscheinlich inzwischen dergestalt erhöht haben, daß er nach dem bei der Gebäudesteuer zum Grunde zu legenden Zeitraum der letzten 10 Jahre sich auf 50 pCt. höher herausstellen dürfte. Dafür aber wird nach dem vorgeschlagenen Gesetz auch nur der Satz von fünf Prozent des Miethswerths statt des bisherigen Satzes von 11⅛ Prozent als Steuer veranlagt. Wenn nun auch vielleicht in einzelnen größeren Städten und in den gewerbreichen Bezirken der Regierungs-Bezirke Düsseldorf und Arnsberg die Miethwerthe der Gebäude seit der Kataster-Aufnahme in noch höherem Maße gestiegen sein mögen, so wird immer die Differenz durch den veränderten Veranlagungsmodus und den geringeren Steuer-Prozentsatz dergestalt ausgeglichen werden, daß die gegenwärtigen Besteuerungsverhältnisse im Innern der Provinzen eine wesentliche Veränderung kaum erleiden dürften. Hierzu kommt, daß in einer großen Zahl von Städten die Miethwerthe auch in Folge der veränderten Richtung des Verkehrs und des dadurch herbeigeführten Sinkens des Wohlstandes zurückgegangen sind. Da ferner auch für einen Theil des ländlichen Grundbesitzes eine Herabsetzung der Gebäude-Taxen eintreten wird, so kann man wohl nicht annehmen, daß nach Einführung der Gebäudesteuer in den westlichen Provinzen die städtische Bevölkerung den ländlichen Bewohnern einen irgend ins Gewicht fallenden Theil ihrer bisherigen Steuerlast abzunehmen haben wird.

Endlich giebt der Entwurf, um durch die neue Steuer nicht hindernd oder abschreckend auf bauliche Unternehmungen einzuwirken, einige Erleichterungen für neuerbaute Gebäude, welche zwei Jahre von der Steuer frei bleiben sollen, so wie für solche Fälle, wo Gebäude durch Brand resp. Ueberschwemmungen zu Grunde gehn oder sonst der Ertrag derselben ohne Schuld des Besitzers ausfällt. Die Errichtung neuer Gebäude, so wie die Veränderung oder den Abbruch bestehender haben die Besitzer ebenso, wie den Eigenthumswechsel der betreffenden Behörde, bei einer Steuer-Kontraventionsstrafe, über welche die Entscheidung dem Gericht gebührt, anzuzeigen.

Es bleibt nun noch übrig, einen ungefähren Ueberblick darüber zu geben, welcher Betrag durch die vorgeschlagene Gebäude-Steuer muthmaßlich erzielt werden dürfte. Bei der Aufstellung dieser Berechnung sind die Gebäude in den Städten von denen auf dem platten Lande getrennt zu behandeln. In Beziehung auf die Städte ist nach den Veranlagungs-Resultaten in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. Februar 1850, betreffend die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen für die in den 393 servispflichtigen Städten enthaltenen 156,992 Wohn- und 12,480 Fabrikgebäude ein Gesammt-Brutto-Miethswerth von 18,011,005 Thlr. ermittelt worden. Es trifft mithin im Durchschnitt in den servispflichtigen Städten auf ein Gebäude ein Brutto-Miethswerth von 106 Thlr. jährlich, wovon 5 Prozent als Steuer nach dem vorgeschlagenen Gesetz veranlagt, einen durchschnittlichen Steuerbetrag von etwas über 5 Thaler ergeben. Bei der erwähnten Veranlagung nach dem Gesetze vom 24. Februar 1850 hat nun aber der 10jährige Durchschnitt der Miethspreise aus den Jahren 1840 bis 1849 zum Grunde gelegen und es ist höchst wahrscheinlich, daß der Durchschnitt der letzten 10 Jahre, der bei der Gebäudesteuer zum Grunde gelegt werden soll, ein höheres Resultat ergeben werde. Es wird daher gewiß nicht zu hoch gegriffen werden, wenn der durchschnittliche Steuersatz für die Berechnung des Ertrags der neuen Steuerform in den Städten, welche servispflichtig sind, sowie auch in den übrigen der verschiedenen Provinzen, in denen sich ja die Verhältnisse der Miethwerthe nicht anders gestaltet haben, auf 5,3 Thlr. pro Gebäude angenommen wird oder in runder Summe auf 5 Thlr. Nach den statistischen Tabellen für das Jahr 1849 (Bd. I. S. 27 bis 189) bestehen in den nicht servispflichtigen 364 Städten der östlichen Provinzen 120,692 Wohn- und 7338 Fabrik-Gebäude, welche also nach dem obigen Satz von 5 Thlrn. rund eine Einnahme von 640,150 Thlr. bringen werden. Von den servispflichtigen Städten wird nach der Veranlagung vom Jahre 1850 eine Einnahme von 900551 Thlr. erzielt werden. Hiernach stellt sich also die muthmaßliche Gesammt-Brutto-Einnahme auf 1,540,701 Thlr. Werden hiervon die nach Einführung der Gebäude-Steuer außer Hebung zu setzenden Grundsteuern in den 6 östlichen Provinzen, deren Betrag ungefähr auf 1,184,809 Thlr. zu veranschlagen ist (nämlich in den nicht servispflichtigen Städten etwa 325,258 Thlr., in den servispflichtigen Städten der Betrag des städtischen Servises mit 729,765 Thlr., und der Kriminal-Gerichtsbarkeit mit 129,786 Thlr.) abgesetzt, so verbleibt für die Staats-Kasse von den Gebäuden in den sechs östlichen Provinzen ein Betrag von 355,892 Thlr. An ländlichen Besitzungen bestehen in den sechs östlichen Provinzen nach der Nachweisung in den Tabellen des statistischen Büreaus für 1852 der Zahl nach 970,808. Unter diesen befinden sich: a) 358,964 Grundstücke von unter fünf Morgen, welche, wenn man auf jedes ein Wohnhaus rechnet, einen durchschnittlichen Steuerbetrag von 15 Sgr. für jede Besitzung geben werden, b) 297,968 Grundstücke von 5 bis 30 Morgen, welche nach der obigen Annahme einen Durchschnittssatz von 1 Thlr. bringen, c) 287,787 Grundstücke von 30 bis 300 Morgen mit einem Durchschnittssatz von 2 Thlr., d) 11,094 Besitzungen von 300 bis 600 Morgen mit einem Durchschnittssatz von 5 Thlr. und e) 14,995 Grundstücke von 600 Morgen und darüber mit einem Durchschnittssatz von 10 Thlr. Hiernach bringen alle diese ländlichen Besitzungen einen Gebäudesteuer-Ertrag von 1,258,444 Thlr. Rechnet man davon den nach einer ungefähren Berechnung auf 387,544 Thlr. ermittelten Betrag der mit Einführung der Gebäudesteuer außer Hebung zu setzenden Grundsteuern ab, so verbleibt ein Reinertrag der Steuer auf die ländlichen Besitzungen von 870,900 Thlr.

Hierzu tritt noch ein Steuerertrag von den 64,828 ländlichen Fabrikgebäuden des platten Landes (statistische Tabellen pro 1849) nach dem Gesetze mit der Hälfte des oben entwickelten durchschnittlichen Steuerbetrages von 5 Thlr. für ein städtisches Gebäude, also mit circa 2½ Thlr. als Durchschnittssatz.

Es ergeben also die ländlichen Fabrikgebäude einen Gebäudesteuerertrag von 162,070 Thlr. Rechnet man hierzu die oben berechneten 870,900 Thlr. aus den ländlichen und 355,892 Thlr. aus den städtischen Gebäuden, so ergiebt sich eine muthmaßliche Mehreinnahme aus der vorgeschlagenen Gebäudesteuer von 1,388,862 Thlr.

Schließlich haben wir noch nachzutragen, daß das Gesetz außer den übrigen von der Steuer befreiten Gebäuden auch — wie nach dem Bundesrecht (Art. 14 der Bundes-Akte) und nach dem von unserer Gesetzgebung ausdrücklich anerkannten Prinzip (Deklaration vom 10. Juni 1854) selbstverständlich war — diejenigen ausnimmt, welche zu den Domanialgütern der vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen gehören.

Deutschland.

München, 17. Januar. Wie man heute vernimmt, beabsichtigt Se. Majestät der König die bereits erwähnte Reise an einem der letzten Tage dieses Monats, man nennt den 29. Januar, anzutreten. Im Gefolge des Monarchen werden sich der Generaladjutant, Generallieutenant Graf von La Roche, der Flügeladjutant Generalmajor Frhr. v. d. Tann, der Oberstlieutenant des Infanterie-Leib-Regiments Graf v. Riccardelli, und der königliche Ordonnanz-Offizier Artillerie-Oberlieutenant v. Moy befinden. (A. Z.)

Göttingen, 17. Januar. Ein bedeutender Eisenbahnunfall setzt heute unsere Stadt in Aufregung. Auf der Höhe von Dransfeld waren 5 oder 6 schwerbeladene braunschweigische Güterwagen eines Extrazuges ausgehängt, weil an der sie führenden neuen Maschine etwas zu prüfen war. Ehe man sich's versah, geriethen diese Wagen durch ihre Schwerkraft in eine leise Bewegung und rollten dann schneller und schneller nach Göttingen zurück. Gegen 11 Uhr Vormittags hörte man hier, von Ellershausen her, das Donnern eines heranbrausenden Zuges. Pfeilschnell schoß bald die schwerbeladene Wagenreihe auf den Bahnhof und stürzte am Ende desselben, ganz nahe der Leinebrücke, mit furchtbarem Krachen und Knirschen wild übereinander. Wie aus einem speienden Vesuv flogen Fässer, Kisten und Balken aus den sich überstürzenden Wagen hoch in die Luft und wurden weithin geschleudert. Zwei Bremser, welche sich auf den Wagen befanden, sind wie durch ein Wunder gerettet: dem einen gelang es im Moment der größten Gefahr vom Wagen zu springen, der andere hing anscheinend leblos zwischen den Trümmern; bei näherer Untersuchung fand es sich, daß der Mann äußerlich unverletzt war, und wie man hört, sieht er im Hospitale seiner baldigen, vollkommenen Herstellnng entgegen. Die Lage dieser beiden Leute muß schrecklich gewesen sein, vergebens suchten sie mit dem für das abschüssige Terrain unwirksamen Bremsen den rasenden Zug zu hemmen, sie wurden aller Wahrscheinlichkeit nach pfeifschnell (die Wagen sollen in 4 Minuten eine Meile zurückgelegt haben) dem sichern Tod zugeführt und sollen mit vieler Ruhe und Ergebung bereits ihrem grausen Geschick entgegengesehen haben. Sie haben auf der fürchterlichen Fahrt fortwährend mit einander gesprochen und es als selbstverständlich angesehen, daß dies ihre letzte Fahrt sein würde, zumal sie auf dem göttinger Bahnhof einen ihnen im Wege stehenden Wagen erblickten, durch welchen denn auch der erste Zusammenstoß geschah, in demselben Augenblick war dann auch ein kleiner Schuppen und das erste Wärterhäuschen zertrümmert. In dem Schuppen und dem Wärterhäuschen sind glücklicher Weise auch gerade keine Leute zugegen gewesen und Menschenleben überall nicht zu beklagen.

Rußland.

Königsberg, 17. Januar. Die Großfürstin Katharina von Rußland, Tochter der Großfürstin Helena, ist glücklich von einer Tochter entbunden worden. (Großfürstin Katharina Michailowna, geboren den 28. August 1827, vermählte sich am 16. Februar 1851 mit Georg, Herzog von Mecklenburg-Schwerin.) (Nord.)

Frankreich.

Paris, 18. Januar. Die Verurtheilung Verger's, oder vielmehr die dramatischen Debatten, zu denen dessen Prozeß Veranlassung gegeben hat, beschäftigen heute ganz Paris. Der Mörder erregt allgemeinen Abscheu, obgleich auch die Enthüllungen, mit denen er jeden Augenblick drohte, die man aber zu verhindern suchte, nicht ohne Sensation geblieben sind. Der Präsident Delangle präsidirte der Sitzung mit ungewöhnlichem Geschick, und es gelang ihm auch, einen Theil des Skandals zu verhüten, den Verger hatte hervorrufen wollen. Aus dem Zeugenverhör ist noch Einiges hervorzuheben. Verger beklagte sich, daß ihn die Stadt-Sergeanten bei seiner Verhaftung mißhandelt hätten. Er habe sich nicht vertheidigt. Man habe ihm aber Stöße gegeben und seine Kleider zerrissen. Sein Messer hat er am 11. Dezember für 14 Franken bei dem Messerschmied Picault, in der Rue Dauphine Nr. 46, gekauft. Auf die Frage des Präsidenten, mit welchem Gelde er dieses Messer gekauft habe, erwiederte er, daß er es von verschiedenen Seiten empfangen habe, und leugnete, je Geld vom Erzbischof erhalten zu haben. Der Angeklagte beschwerte sich fortwährend, daß er keine Freiheit für seine Vertheidigung habe, da der General-Prokurator ihm den Vortrag mehrerer Schriften verweigerte, die keinen Bezug auf den Prozeß hatten, worunter ein kleines Buch, an dem Verger in der letzten Zeit gearbeitet hatte, und das saisirt worden ist. Der Zeuge Legentil, Hauseigenthümer in Serris, der den Angeklagten kannte, als er Pfarrer in dem genannten Orte war, begab sich zu Verger im Auftrage des Bischofs von Meaux, um ihn zu beruhigen. Legentil hatte zwei Unterredungen mit ihm, worin derselbe die Absicht kund gab, sich zu verheirathen und sich mit einer Klage nach Rom zu wenden. Legentil hat sich bemüht, den Angeklagten von diesem Gedanken abzubringen, was ihm auch gelang. Ihre Unterredung war fortwährend sehr wohlwollend, nur beklagte sich Verger bitter über den Bischof von Meaux. Verger gab lange Details über den Prozeß von Melun, wo er bekanntlich Partei für den Angeklagten genommen hatte. Es geht daraus hervor, daß er denselben nicht kannte, und nur Partei für ihn genommen hatte, da er von dessen Unschuld über-

zeugt war. — Gestern Abend um 6 Uhr begaben sich die Greffiers nach dem Gefängnisse Vergers. Beim Eintritt in dessen Zelle kündigte der Gefängniß-Direktor demselben an, daß er Kenntniß von den Debatten erhalten werde, denen er nicht mehr beigewohnt habe. Verger, ziemlich ruhig, erklärte sich bereit, dieselben anzuhören. Nach dem Vortrage des Protokolls und des Urtheils animirte sich plötzlich Verger und rief den Greffiers zu: „Gehen Sie jetzt, meine Herren, üben Sie Gerechtigkeit aus; Sie werden auch verurtheilt werden; ich jage Sie fort und verachte Sie!“ Der Direktor ließ Verger hierauf die Tracht der zum Tode verurtheilten anlegen, die in einer Zwangsjacke besteht und alle Bewegungen paralysirt. Verger ließ dies ruhig geschehen. „Ich weiß“, sagte er, „daß ich mir jetzt nicht mehr angehöre.“ Verger verbrachte die Nacht sehr ruhig und genoß eines tiefen Schlafes. Heut Morgen verlangte er sein Frühstück und aß mit Appetit. Auf die Frage des Direktors, ob er etwas nöthig habe, anwortete er: „Ich wünsche mein Kassationsgesuch sofort einzureichen.“ Der Direktor antwortete ihm, daß dieses heute Sonntag unmöglich sei, daß er den Greffier aber benachrichtigen werde, damit derselbe morgen Früh sofort sein Gesuch entgegennehmen könne. „Jetzt“, fügte der Verurtheilte hinzu, „habe ich noch einen anderen Dienst von Ihnen zu verlangen. Ich würde gern ein Gnaden-Gesuch bei Sr. Majestät dem Kaiser einreichen; aber ich weiß nicht, wie ich es in dieser Zwangsjacke thun soll, die alle meine Bewegungen hindert.“ Man antwortete ihm, daß er sein Gesuch diktiren solle und daß man ihm die Zwangsjacke abnehmen würde, um dasselbe zu unterzeichnen. Auf die Frage, ob er den Almosenier des Gefängnisses zu sehen wünsche, antwortete er: „Mit Vergnügen.“ Als der Abbé Nottelet eintrat, stürzte sich Verger auf ihn hin und umarmte ihn. Verger hatte hierauf eine lange Unterredung mit dem Almosenier, der ihm versprach, am nächsten Tage wieder zu kommen. Verger bleibt in der Conciergerie, bis sein Cassationsgesuch entgegengenommen ist.

Spanien.

Madrid, 13. Jan. Die beunruhigendsten Gerüchte von einem Aufstande in der Hauptstadt hören nicht auf, umzugehen. Auch hat die Regierung alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, und auf höheren Befehl bleibt die Garnison fortwährend unter den Waffen. Die Polizei ist in der anhaltendsten Bewegung. Vorgestern und gestern wurden, wie es heißt, mehr denn 200 Personen, unter diesen zwei als Republikaner bekannte Individuen, verhaftet. Man erzählt sich, daß die zahlreichen Verhaftungen in Folge einer entdeckten weitgreifenden Verschwörung stattgefunden hätten. Wir haben Grund, bei Aufnahme dieser Nachricht jedenfalls Vorsicht zu empfehlen. Es wird mir gemeldet, daß der Herr Marquis v. Turgot einen genauen Bericht von der Lage der Dinge in Spanien an die französische Regierung geschickt, daß er in diesem Berichte den jetzigen Augenblick schon als äußerst kritisch dargestellt und zu geeigneten, diesen Verhältnissen entsprechenden Maßregeln im Nachbarlande aufgefordert habe, damit dasselbe von keinem Ereigniß unvorbereitet gefunden werde. — Viel Aufsehen macht eine Geldvertheilung, welche hier unter die Soldaten gemacht worden ist und deren Urheber man nicht kennt. Sicher ist es, daß wieder mehrere höhere und niedere Offiziere, politischer Umtriebe verdächtig, aus den Reihen der Armee gestoßen und durch andere, von der Regierung für verläßlicher gehaltene ersetzt wurden. Dem Grafen v. Lucena gehen mündliche und schriftliche, offene und geheime Warnungen vor dem Uebelwollen des Minister-Präsidenten zu, und er wird von seinen Freunden auf das Dringendste ersucht, Nachts gar nicht oder wenigstens nicht allein auszugehen, um sich nicht irgend einer Gewaltthat auszusetzen. — In Aragon, von dem die Regierung am meisten fürchtet, wird in Folge des letzten Erlasses (real orden) die Entwaffnung mit Eifer und Strenge betrieben.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 15. Januar.

Anwesend 75 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Finkerney, Krug, Müller I., Reimann.

Die Sitzung eröffnete mit der Einführung und Verpflichtung des Stadtverordneten Herrn Milde durch Herrn Bürgermeister Bartsch. Hierauf kamen zur Mittheilung die Verhandlungen über die erfolgte Konstituirung mehrer Fach-Kommissionen, die Schreiben des Magistrats und des schlesischen Bank-Vereins, mittelst deren der Versammlung eine Anzahl gedruckter Exemplare der Statuten und des Regulativ-Entwurfs zur Errichtung einer städtischen Hypothekenbank überwiesen wurden; endlich der Bau- und der Stadtbereinigungs-Rapport für die Woche vom 12. bis 17. Januar. Bei den Bauten, unter denen die Herstellung des rechtseitigen Stirnpfeilers an der Sandbrücke, die Fortsetzung der Renovation im Innern der St. Elisabet-Kirche und des Abbruches der sogenannten Ketzerkunst die namhaftesten sind, waren 6 Maurer, 16 Zimmerleute und 51 Tagearbeiter beschäftigt.

In Betreff der anderweitigen Verpachtung der Eisgrube Nr. 2 in dem Ueberbaue auf der Burgbastion willigte die Versammlung in die Ertheilung des Zuschlages an den Bewerber, welcher in dem angestandenen Concertations-Termin mit 64 Thlr. Meistbietender geblieben war.

Durch die in Vollzug gesetzten Wahlen wurden berufen: Partikulier Herr Claassen zum Vorsteher des Hospitals ad St. Trinitatem, Kaufmann Herr E. Hein zum Kurator der Stadtbank, Kaufmann Herr A. Müller zum Kämmereikassen-Kurator, Kaufmann Herr Selbstherr zum stellvertretenden Kämmereikassen-Kurator, Kaufmann Herr Skuhr zum Kurator des städtischen Leihamtes, die Stadtverordneten Herr Jaster und Herr Marks II. zu Mitgliedern des Vorstandes für das Arbeitshaus, die Herren Stadtverordneten Chevalier und Jäschke zu Mitgliedern des Vorstandes für das Polizei-Gefängniß, zu Mitgliedern der städtischen Sicherungs-Deputation die Herren Oberst a. D. Baron von Falkenhausen, Zimmermeister Hayn, Fabrikbesitzer Hofmann, Schornsteinfegermeister Hüllebrand, Kaufmann Köbner, Maurermeister Kolbe, Maurermeister Pescheck, Bäckermeister Rösler, Zimmermeister Rogge, Cafetier Schneider, Schornsteinfegermeister Seidelmann, Kunstgießer Wuthe, Klemptnermeister Hesse, Müllermeister Herbig jun., zum Vorsteher des Katharinen-Bezirks Stadtverordneter Herr Marks, zum Vorsteher-Stellvertreter Apotheker Maschke, zu Schiedsmännern Kaufmann Herr Ziegan für den Vincenz-Bezirk, Kommissionär Herr Henne für den Berhardin-Bezirk, Kaufmann Herr W. Bruck für den Goldenen-Radebezirk, Seifensiedermeister Herr Pürschel für den Johannes-Bezirk, Kaufmann Herr Schröder für den Albrechts-Bezirk.

Zufolge der vom Magistrat notifizirten Wahl des Assistenzarztes Herrn Dr. Rühle zum Primärarzte am Kranken-Hospital zu Allerheiligen erklärte die Versammlung, daß sie gegen die Person des Gewählten nichts zu erinnern finde. — Um die durch den Austritt des Kaufmann Herrn Sasse und durch die Wahlablehnung des Herrn Professor Dr. Elvenich und des Kaufmann Herrn Liebich unterbrochene Vollzahl der Versammlung herzustellen, ging dieselbe den Magistrat um Veranstaltung der Ersatzwahlen an.

Seitens der Fach-Kommission für das Bauwesen war ein Dringlichkeitsantrag eingebracht des Inhalts, über das von ihr abgegebene Gutachten rücksichtlich der vom Magistrat vorgeschlagenen Einräumung des Tauenzienplatzes zur Aufstellung der Industriehalle, in heutiger Sitzung zu beschließen. Nach Anerkennung der Dringlichkeit und Erörterung des Gegenstandes erklärte sich die Versammlung mit der Errichtung einer Halle für die diesjährige Industrie-Ausstellung auf dem Tauenzienplatze einverstanden.

Die vom Magistrat beantragten und von der Versammlung beschlossenen Geldbewilligungen betreffen: die auf 35 Thlr. berechneten Kosten für Herstellung einer Dammstrecke am Schwarzwasser auf dem friedewalder Territorium; den mit 22 Thlr. bemessenen Beitrag, welchen die Stadt, als Besitzerin des Grundstücks 10 zu Alt-Scheitnig, zu den von der dortigen Gemeinde aufzubringenden Bau- und Prozeßkosten zu leisten hat; die mit 15 Thlr. erwachsenen Kosten für die Bekleidung des Haupt-Armen-Kassendieners. Außerdem erhielten die bei der Verwaltung der Kämmerei-Güter und Forsten im Jahre 1854 vorgekommenen Etats-Ueberschreitungen im Betrage von 378 Thlr. die nachträgliche Genehmigung.

Zur Festsetzung kamen folgende für das laufende Verwaltungsjahr entworfene Etats: der Etat der Haupt-Armenkasse, welcher den Bedarf zur allgemeinen Armenpflege mit 55,706 Thlr., zur Legatvertheilung mit 9376 Thlr., zur Unterstützung mit Winterholz mit 2241 Thlr., zum Unterricht armer Kinder in den Elementarschulen mit 2501 Thlr., zusammen mit 69,824 Thlr. veranlagt. Der zur vollständigen Deckung dieses Bedarfs in Anspruch genommene Kämmereizuschuß erreicht die Höhe von 30,330 Thlr. Nebst einigen formellen Bemerkungen beschloß die Versammlung die Verkürzung des Ansatzes zur monatlichen Almosen-Unterstützung um 2000 Thlr., um welchen Betrag daher auch der Kämmereizuschuß sich mindert.

Die Etats für die Verwaltungen der Forstreviere zu Ransern, Riemberg und Nieder-Stephansdorf, der herrenwiesener Ziegelei und des Haupt-Fonds der Kämmerei-Güter. Nach der genehmigten Veranlagung stellen die Forsten einen Reinertrag von 11,668 Thlr., die Ziegelei einen dergl. von 218 Thlr. in Aussicht. Diese Ueberschüsse nimmt der Kämmerei-Güter-Etat in seine Einnahme auf, und normirt dieselbe auf 25,495 Thlr. Ihr gegenüber steht eine Ausgabe von 6374 Thlr., die Güter- und Forstverwaltung verspricht sonach für das Jahr 1857 einen Nettoertrag von 19,121 Thlr. Die Anträge, welche die Versammlung zu den Etats mit der Festsetzungs-Erklärung an den Magistrat gelangen ließ, bezogen sich: auf die Einverleibung von 50 Morgen Hutungs-Ländereien zu Ransern in das dortige Forstrevier, auf die Verlegung der Dienst-Ländereien des zweiten Försters zu Riemberg, auf die Aufstellung eines besonderen Etats für die bei der Forstverwaltung zu Riemberg neu zugetretene Nutzungsbranche, bestehend in der Sammlung und Bearbeitung der vorhandenen Steine zu Pflasterungsmaterial, auf die zu licitirende Verpachtung der zu dem Forstrevier Nieder-Stephansdorf gezogenen Acker- und Wiesen-Grundstücke.

Das Gesuch eines hiesigen Einwohners um Vermittelung, daß ihm Freischule für seine Kinder und Erlaß der rückständigen Schulgelder bewilligt werde, überwies die Versammlung dem Magistrat zur befindlichen Vorbescheidung des Bittstellers.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. Jurock.

Breslau, 21 Januar. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Schuhbrücke Nr. 54 ein silberner, 2—3 Zoll hoher, inwendig vergoldeter, Becher, gez. G. St., Silberwerth 4—5 Thlr.; Reuschestraße Nr. 34 ein Paar fahllederne Stiefeln, 2 Paar kalblederne Stiefeln, ein Paar schwarze Bukskin-Beinkleider, eine weiße geblumte kattunene Bettdecke, ein blauer Damen-Shawl, ein silberner Theelöffel und eine Tabakpfeife mit Meerschaumkopf und Weichselrohr; Siebenhubnerstraße Nr. 2 ein circa 8 Fuß langes Ausguß-Rohr von Zinkblech, durch gewaltsames Losreißen von gedachtem Hause, an welchem dasselbe mittelst eisernen Bändern befestigt war; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 38 2 kleine gußeiserne Oefen, und Ohlauerstraße Nr. 58 aus unverschlossenem Wäschboden ein Frauenhemde, gez. M. H. — Polizeilich in Beschlag genommen: 2 messingne Ofenthüren, ein messingner Thürdrücker mit Doppelgriff und 17 Stück Sopha-Sprungfedern; ferner eine eiserne Kette.

[Straßenraub.] Am 18. d. M. Abends gegen 11 Uhr wurde ein hiesiger Maurergeselle auf der breslau-trebnitzer Chaussee zwischen der alten Oder und Rosenthal angeblich von vier unbekannten Männern angefallen, arg gemaßhandelt und seiner silbernen, auf einem Rubin gehenden, Taschenuhr mit Kapsel, im Werthe von 7 Thlr., beraubt.

Gefunden wurde: eine mit Gelde versehene grünbaumwollene Geldbörse. — Verloren wurde: eine schwarzseidne gemusterte Weste mit weißem Futter. (Pol.-Bl.)

Berlin, 20. Januar. Die Börse war heut in einer durchgehends günstigen Stimmung, die namentlich gegen den Schluß hin sich in einem sehr ausgedehnten Umsatze bei entschieden steigenden Coursen offenbarte. Wir haben als ein bemerkenswerthes Moment es heut hervorzuheben, daß seit langer Zeit zum erstenmal auch die Bank-Aktien von der Gunst der Stimmung einigermaßen berührt wurden. Es ging diese Bewegung vornehmlich von den darmstädter Bank-Aktien aus, die in der ersten Hälfte der Börse zwar nicht in großen Beträgen umgesetzt wurden, gegen den Schluß hin aber sehr stark gesucht waren, da bestimmte Nachrichten über die heutige außerordentliche General-Versammlung in Darmstadt einliefen, die von der Börse günstig gedeutet wurden. Nachdem der Cours dieser Aktien am Anfang zwischen 123 und 122½ geschwankt hatte, hoben sie sich bei sehr lebhafter Nachfrage bis 124, wozu sie noch Geld blieben. Auch Disk.-Kommandit-Anth. besserten sich heut etwas und gingen in größeren Posten als dies in der letzten Zeit gewöhnlich war, zu 114 und 114½ um. Die sonstigen Bank-Aktien geben zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung, es sei denn, daß wir noch hervorheben wollen, daß die geraer Bank-Aktien von einer einzelnen bei der Bank interessirten Seite her getrieben wurden, und nachdem in der ersten Hälfte der Börse Mehreres zu 105¾ eingegangen war, am Schluß 106 dafür geboten wurde. Oesterr. Kr.-Akt. waren sehr flau, da sie von Anfang der Börse heut aus Wien 294, also wieder mehr als 4 Fl. schlechter als gestern, gemeldet wurden. Die Bewegung in den Eisenb.-Aktien setzte sich auch heut in entschiedener Weise nach obenhin fort, und es konzentrirte sich der Verkehr namentlich auf freiburger, berlin-potsdam-magdeburger, berbacher, bergisch-märkische und mecklenburger, die denn auch sämmtlich eine sehr beträchtliche Steigerung erfuhren, während in entgegengesetzter Beziehung lediglich die franz.-österr. Staatsbahn-Aktien hervorzuheben sind. Die alten freiburger, für welche die günstigen Nachrichten über die fortschreitende Verkehrsentwickelung und die als ziemlich bestimmt angesehene Nachricht von einer Dividende pro 1856 im Betrage von 10 pCt. eine entschieden günstige Meinung hervorriefen, eröffneten zu 142½, stiegen dann bei sehr lebhafter Nachfrage bis 144, und wurden auf Zeit selbst mit 145 bez. Wenn die jungen freiburger heut an der Steigerung so gut wie gar nicht theilnahmen, so wirkt darauf vornehmlich der Umstand ein, daß bereits zu Monat März eine abermalige Einzahlung von 20 pCt. auf diese jungen Aktien bevorsteht. Die potsd.-magd. stiegen gleichfalls um 1½ pCt. im Vergleich zu ihrem gestrigen Schluß-Course, indem man zu Gunsten derselben vornehmlich geltend macht, daß der Reserve-Fonds der Bahn durch die starken Zuweisungen der letzten Jahre so stark bedacht worden sei, daß für denselben in der Folge nur noch sehr geringe Theile der Einnahme zur Verwendung kommen brauchen, und daher jedenfalls schon in diesem Jahre eine entschiedene Besserung der Rentabilität zu erwarten stehe. Es wurde diese Aktie heut zu 137 und etwas sogar zu 137¼ bezahlt. Berg.-märk. stiegen von 93 bis 94½, indem man zu Gunsten derselben fortgesetzt die vortheilhaften Einwirkungen der Fusion mit der düsseld.-elberf. Bahn geltend macht. Den berb. Aktien hat die Börse einigermaßen den Rücken gekehrt, und eine eigentlich lebhafte Spekulation findet darin nicht statt. Zu Gunsten der mecklenburger kann man die Rentabilität zwar nicht geltend machen, aber man erwartet doch von den mit neuer Lebhaftigkeit beginnenden Getreide-Transporten eine Steigerung der Einnahmen, die wenigstens eine allmälige Besserung in Aussicht stellt. Jedenfalls wurde heut in diesem Papier viel gehandelt, und es stiegen dieselben dabei von 55¼ bis 56, und wurden auf Zeit sogar mit 56½ bezahlt. Auch in kosel-oderberger und oberschlesischen Aktien war es heut ziemlich lebhaft, und es stiegen die ersteren von 130 auf 132 und die letzteren von 154 auf 155, was am Schlusse noch Geld blieb. Wie wir schon eben erwähnt, haben wir die Franzosen heute fast allein mit einer entschiedenen Baisse hervorzuheben, was erklärlich wird, wenn man hört, daß auf der pariser Börse sowohl wie in Wien sich eine entschiedene Reaktion gegen dieses Papier geltend macht, und in den allerdings beträchtlichen Mindereinnahmen der letzten Zeit eine Stütze findet. Man spricht sogar bereits von der wahrscheinlichen Dividende, die für dies Papier pro 1856 zu erwarten steht, doch scheinen uns diese Angaben noch so vaguer Natur, daß wir denselben für jetzt keine Stelle geben wollen, zumal wir glauben, daß ein wirklicher Beschluß darüber bis jetzt noch nicht einmal innerhalb des Verw.-Rathes der Bahn vorliegt. Die österr. Fonds waren im Vergleich zu gestern eher eine Kleinigkeit matter, mit Ausnahme der 54er Loose, in denen der Umsatz jedoch nur sehr gering war, während Nationalanleihe zum Course von 81 in großen Posten umgesetzt wurde. Preuß. Fonds waren durchgängig etwas besser, und blieben namentlich Staatsschuldscheine zu 84 gesucht. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. Januar 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 340 Gl. (incl. Div.) Borussia — — Colonia 1015 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 260 Br. 250 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 520 etw. bz. (incl. Div.) Stettiner National- 122½ G. (incl. Div.) Schlesische 104½ Br. (incl. Div.) Leipziger incl. 592 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 103 Gl. (excl. Div.) Allgemeine Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. (incl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 98 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 50 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. (incl. Divid.) Agrippina 126½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 117 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 100¼ Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 Br. (incl. Div.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 etw. bez. u. Gl. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 130 Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 102 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 105½ bz.

Die Stimmung war heute eine günstigere und mehrere Aktiengattungen wurden höher bezahlt. Als besonders gestiegen sind darmstädter Bank- und Zettel-Bankaktien, sowie meininger Kredit-Bankaktien hervorzuheben. Einige andere wurden billiger verkauft und sind namentlich österr. Kreditaktien neuerdings im Preise gewichen. — Von A. alsberger Hüttenaktien wurde etwas à 99½ pCt. umgesetzt. — Dessauer Continental-Gasaktien wurden à 105½ pCt. bezahlt.

Berliner Börse vom 20. Januar 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	94¼ G.
dito 1854	4½	99½ G.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 G.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¼ bz., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	97¼ G.
Pfandbr. dito	3½	84⅝ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	90¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	91½ B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79½ B.
dito 54er Pr-Anl.	4	104¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅛ etw. u. 81 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5te Anleihe	5	100¾ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86 B.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39 G.
Baden 35 Fl.	—	28⅝ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 G.
Aachen-Mastrichter	4	63½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77 bz.
Bergisch-Märkische	4	93 à 94½ bz.
dito Prior.	5	102¼ B.
dito II. Em.	5	102¼ B.
Berlin-Anhalter	4	164 bz.
dito Prior.	4	90½ bz.
Berlin-Hamburger	4	112 bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	137 bz.
dito Prior. A. B.	4	90¼ B.
dito Lit. C.	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	4½	98¾ G.
Berlin-Stettiner	4	143½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	142½ à 144 bz.
dito neueste	4	126½ bz. u. G.
Köln-Mindener	3½	153 etw. bz.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito II. Em.	5	102½ à ¾ bz.
dito II. Em.	4	90¼ G.
dito III. Em.	4	89½ bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	154 à 153¼ bz.
dito Prior.	3	283½ bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	144½ à 145 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	200½ G.
Magdeb.-Wittenberge	4	48 bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	55¼ à 56 bz.
Münster-Hammer	4	92¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¾ G.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90½ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	101¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	58¼ à ⅞ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	154 à 155 bz.
dito B.	3½	141 à 142 bz.
dito C.	4	138½ à ¾ bz.
dito Prior. A.	4	90¾ B.
dito Prior. B.	3½	78½ bz.
dito Prior. D.	4	89 bz.
dito Prior. E.	3½	76 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	68 B.
dito Prior. I.	5	100 bz.
dito Prior. II.	5	100 bz.
Rheinische	4	111½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	91 Klgkt. bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	87 bz.
Stargard-Posener	3½	105½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	133 B.
dito Prior.	4½	100¾ B.
dito III. Em.	4½	100¾ B.
Wilhelms-Bahn	4	130 à 132 bz.
dito Prior.	4	86½ G.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	127½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	116 B.
Braunsch. Bank	4	135 B., 134 G.
Weimarische Bank	4	129¾ bz. u. G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	105¾ m., Ende 106 bz.
Thüringer „	4	100 etw. u. 100¼ b. u B.
Hamb. Nordd. Bank	4	96¾ B.
„ Vereins-Bank	4	100½ B.
Hannoversche „	4	112½ bz.
Bremer „	4	116 B.
Luxemburger „	4	99 B., 98½ G.
Darmstädter Zettelb.	4	105¾ à 106½ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	122½, 23, 22¾, 24¼ b.
Leipzig. Creditb.-Act	4	94½ bz.
Meininger „	4	95¾ à 96 bz.
Coburger „	4	90 B.
Dessauer „	4	96¼ u. ½ bz.
Moldauer „	4	105½ B.
Oesterreich. „	5	144 à 142½ bz.
Genfer „	4	83½ bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	114 à 114½ bz.
Berliner Handels-Ges	4	99½ bz. u. G.
„ Bank-Verein	4	98¼ bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	96¼ G.
Schles. Bank-Verein	4	94½ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95 u. Kl. über Notiz bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	106 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	150¾ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien 20 Fl.	2 M	95¼ bz.
Augsburg	2 M.	101⅜ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅔ B.
dito	2 M.	98⅚ bz. u. B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14 bz.
Petersburg	3 W	105¼ bz.

Berlin, 20. Januar. Weizen loco 50—85 Thlr. — Roggen loco 45⅚—46 Thlr., dto. 86/88pfd. 46 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Januar 46⅛ bis 46 Thlr. bezahlt und Gld., 46¼ Thlr. Brief, Januar-Februar 45½—45¼ Thlr. bezahlt und Gld., 45½ Thlr. Brief, Februar-März 45¼ Thlr. bezahlt und Gld., 45½ Thlr. Brief. Frühjahr 45⅝ Thlr. bezahlt und Gld, 45¾ Thlr. Br. — Gerste 33—42 Thlr. — Hafer 21—25 Thlr. — Erbsen 38—48 Thlr. — Rüböl loco 16½ Thlr. Brief, Januar 16½—16 5/12 Thlr. bezahlt und Gld., 16½ Thlr. Brief, Januar-Februar 16⅓—16¼ Thlr. bezahlt und Gld., 16⅓ Thlr. Brief, Februar-März 16⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 16 Thlr. Brief, April-Mai 15¾ Thlr. bezahlt und Gld., 15⅚ Thlr. Brief. — Spiritus loco ohne Faß 26½ Thlr. bezahlt, mit Faß 26¼ Thlr. bezahlt, Januar und Januar-Februar 26⅓—26¼ Thlr. bezahlt und Brief, 26 Thlr. Gld., Februar-März 26⅔—26⅚ Thlr. bezahlt, 26⅛ Thlr. Br., 26¼ Thlr. Gld., März-April 27—26¾ Thlr. bezahlt u. Brief, 26½ Thlr. Gld., April-Mai 27½—27⅙ Thlr. bezahlt, 27¼ Thlr. Br., 27 Thlr. Gld., Mai-Juni 28—27¾ Thlr. bezahlt und Gld., 27½ Thlr. Brief, Juni-Juli 28¾—28¼ Thlr. bezahlt.

Weizen geschäftslos. Roggen loco ziemlich geschäftslos, Termine bei kleinem Geschäft billiger verkauft, schließlich angeboten. Rüböl nachgebend, gekündigt 100 Centner. Spiritus anfangs auf gestrige Schlußcourse behauptet, schließt bei lebhaftem Umsatz nachgebend; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 20. Januar. Weizen matt, loco 84pfd. gelber 64—62 Thlr. bezahlt, 85/86pfd. 66—63 Thlr. bezahlt, 86pfd. 67 Thlr. bezahlt, 87pfd. gelber 70 Thlr. bezahlt, Alles pr. 90pfd., pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 75½ Thlr. bezahlt und Br., 89/90pfd. 78 Thlr. bezahlt u. Br. — Roggen flau, loco 87/82pfd. und 86/82pfd. 43 Thlr. bezahlt, 85/86pfd. u. 84/82pfd. 42½ Thlr. bezahlt, 80/82pfd. 42 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Januar und pr. Januar-Februar 43½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 45½ Thlr. bezahlt u. Br., 85/86pfd. pr. 82pfd. 47 Thlr. bezahlt. — Gerste niedriger verkauft, loco pr. 75pfd. feine märkische 41—40 Thlr. bezahlt, pommersche geringe 38½ Thlr. bezahlt, bessere 40—39 Thlr. bezahlt, schlesische 43½ Thlr. bezahlt, 74/75pfd. schlesischer Abladung pr. Connoissement 44 Thlr. Brief, 74/75pfd pr. Frühj. schles. 44½—44⅔—44½ Thlr. bezahlt, pomm. 42½ Thlr. Br., 42 Thlr. Gld. — Hafer loco pr. 52pfd. 22½ Thlr. Brief, 50/52pfd. pr. Februar 24 Thlr. bezahlt, dto. Frühjahr 24 Thlr. bezahlt. — Erbsen kleine Koch- nach Qualität 38—41—46 Thlr. bezahlt. — Rüböl unverändert, loco 16 Thlr. bezahlt und Brief, 15 11/12 Thlr. Gld., pr. Januar und pr. Januar-Februar 15⅚ Thlr. Br. und Gld., pr. April-Mai 15⅔ Thlr. Brief, 15½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14¾ Thlr. Brief, 14⅔ Thlr. Gld. — Spiritus stärker offerirt und niedriger bezahlt, loco ohne Faß 13¾—13⅞ bezahlt, pr. Januar 13¾—⅞ % bezahlt u. Br., pr. Januar-Februar dto., pr. Februar-März 13¾—13⅞ % bezahlt, vom 15. Februar bis Ende März zu liefern 13⅝ % bezahlt, pr. März 13½ % bezahlt, pr. März-April 13½ Br., 13¾ % Gld., pr. Frühjahr 13⅛—13¼ % bezahlt u. Brief, 13⅜ % Gld., pr. Mai-Juni 12⅞ % Br., pr. Juni-Juli 12⅝ % Brief, pr. Juli-August 12½ % bezahlt und Brief, 12⅝ % Gld., pr. August-September 12½ % bezahlt und Gld., pr. September-Oktober 12½ % Brief.

Amsterdam, 19. Januar. Weizen und Roggen flau bei sehr unbedeutendem Geschäft. Gerste und Hafer geschäftslos. Raps pr. April 88, pr. Sept.-Oktober 78½. Rüböl pr. Mai 49⅚, pr. Herbst 46½.

≅ **Breslau,** 21. Januar. [Produktenmarkt.] Markt flauer, Zufuhren nicht groß, Kauflust gering, alle Getreidearten 1—2 Sgr. billiger zu kaufen. — Oelsaaten nichts offerirt, nur für feine Sorten einige Frage. — Kleesaaten schwach zugeführt, für beide Farben guter Begehr und etwas besser bezahlt. — Spiritus ziemlich unverändert, loco 10⅔ Thlr. Gl., Jan. 10⅚ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—89—87—84 Sgr., gelber 88—86—82—78 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 54—52—50—48 Sgr. — Gerste 50—48—46—44 Sgr. — Hafer 30—29—27—26 Sgr. — Erbsen 52—50—48—46 Sgr. — Winterraps 134—130—125—120 Sgr., Sommer-Raps 110—108—105 Sgr., Somerrübsen 108—106—104—100 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 19—18½—17½—16½ Thlr., weiße 19—18—17—15 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.